

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Kersten Artus (DIE LINKE) vom 10.02.10

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Impfstoffe für Kinder sind knapp geworden – was tut der Senat?**

*Impfstoffe für Kinder sollen derart knapp geworden sein, dass Säuglinge und Kleinkinder nicht mehr ausreichend gegen lebensbedrohliche Krankheiten geimpft werden können. Als Grund wird ein Engpass bei der Produktion des Herstellers GlaxoSmithKline angegeben, der auch den Impfstoff für den H1N1-Virus produzierte.*

*Ich frage den Senat:*

1. *Seit wann hat der Senat Kenntnis davon, dass lebenswichtige Impfstoffe für Säuglinge und Kleinkinder nicht mehr in üblicher Menge geliefert werden können?*

Die zuständige Behörde wurde erstmals im Rahmen der Berichterstattung in den Medien Anfang der sechsten KW über Lieferverzögerungen bei den Impfstoffen Priorix-Tetra® und Infanrix hexa® des Herstellers GlaxoSmithKline (GSK) in Kenntnis gesetzt.

- a) *Wenn ihm dies schon länger bekannt ist, was hat er dagegen unternommen?*

Entfällt.

- b) *Wenn ihm dies bislang noch nicht bekannt ist: Was gedenkt er zu tun?*

Da nach der Einschätzung des Paul-Ehrlich-Institutes (PEI) Alternativen zur Impfung mit den genannten Impfstoffen durch weitere in Deutschland zugelassene Kombinations- und Einzelimpfstoffe bestehen und GSK angekündigt hat, ab dem 15. Februar 2010 200.000 Impfstoffdosen Infanrix hexa® liefern zu können, sieht die zuständige Behörde derzeit keine Notwendigkeit für ein staatliches Eingreifen.

- c) *Welche Verhaltensmaßnahme empfiehlt der Senat Eltern, solange Kinder nicht ausreichend geimpft werden können?*

Besondere Verhaltensmaßnahmen sind nicht erforderlich, da Kinder auch jetzt ausreichend geimpft werden können.

- d) *Welche Alternativen wurden/werden in Erwägung gezogen, zum Beispiel die Belieferung durch einen anderen Hersteller, Ankauf von Impfstoffen aus anderen Ländern?*

Siehe Antwort zu 1. b).

- e) *Welche Folgen könnten entstehen, wenn Hamburgs Kinder nicht ausreichend gegen lebensbedrohliche Krankheiten geimpft werden?*

Der Senat beantwortet hypothetische Fragen grundsätzlich nicht.

2. *In welchem Umfang werden Impfstoffe gegen die Krankheiten Diphtherie, Haemophilus influenzae Typ b, Hepatitis B, Keuchhusten, Kinderlähmung, Wundstarrkrampf, Masern, Mumps, Röteln, Windpocken üblicherweise geliefert und in welchem Umfang kommen sie derzeit nach Hamburg?*

Hierzu liegen der zuständigen Behörde keine Erkenntnisse vor.

3. *Haben der Senat/das Bundesgesundheitsministerium/die Bundesländer beim Abschluss des Vertrages über die Produktion des Impfstoffes gegen das H1N1-Virus vereinbart, dass die sonstigen Impfstoffproduktionen nicht beeinträchtigt werden?*

Nein.

- a) *Wenn ja, wie gedenkt der Senat mit dem Vertragsbruch umzugehen?*

Entfällt.

- b) *Wenn nein, warum nicht?*

Mit GSK wurden im Rahmen der Vertragsverhandlungen die Produktionskapazitäten bezüglich des Pandemieimpfstoffes erörtert und dies nur vor dem Hintergrund, im Falle einer Pandemie möglichst kurzfristig die für die Versorgung der Bevölkerung benötigte Impfstoffmenge zur Verfügung gestellt zu bekommen. Für eine darüber hinausgehende Offenlegung der Produktionskapazitäten gab es keine Veranlassung.

4. *Gibt es weitere Engpässe an Impfstoffen, die jetzt schon absehbar sind?*

Der zuständigen Behörde sind derzeit keine Lieferengpässe bei Impfstoffen bekannt, die eine Gefährdung der Hamburger Bevölkerung darstellen könnten.

- a) *Wenn ja, wie wird der Senat damit umgehen und wie wird die Bevölkerung informiert und gegebenenfalls geschützt?*

Entfällt.